

Kobold Sekt

Autor(en): **Lachesis, Bon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

K O B O L D S E K T

Von Lachesis

„Rache ist süß!“, murmelte Frau Molly und stellte die Champagnerkelche so energisch auf den Tisch, daß sie klirren. Der Better ihres Gatten betrachtete sie amüsiert und erwiderte neidend:

„Wie Du mir — so ich Dir?! Was, reizende Cousine? Wenn der Mann seiner Wege geht —“

„trinkt die Frau Sekt!“, ergänzte sie und bemühte sich vergeblich, ihrer tränen-

unten wartet mein Wagen. Mein Junggesellenheim ist süß und traulich, mein blaues Zimmer ist bereit, Dich zu empfangen — ich habe es mit weißen Rosen geschmückt. Komm', Herzenslieblich.“

Sie widerstand noch. „Aber Henry! Was fällt Dir ein?! Um Mitternacht sollte ich Dich besuchen?! Auf Dein blaues Zimmer bin ich nicht neugierig!“

„Die kleine Frau lügt“, sagte er und

Er ließ sich das nicht zweimal sagen, er hüllte sie fürsorglich in ihren dunklen Mantel und führte sie zum Wagen. Bald befanden sie sich in seiner apart eingerichteten Junggesellen-Wohnung. Das blaue Zimmer war wundervoll und Frau Molly war so müde — so unendlich bezaubert — das kam wohl vom Sekt, sie hatte seit ihrer Verlobung keinen Sekt getrunken. Ihr einziger Wunsch war: schlafen zu dürfen. Sie warf sich auf den Divan aus blauem Samt und schloß die Augen. „Sekt — Sekt“, murmelte sie, „mein Mann — die Photographien —“

Henry hüllte sie in warme Decken, nahm Hut und Mantel und verließ seine Wohnung.

Bei der Tänzerin Lona war große Gesellschaft, es wurde gespielt. Jost stand eben vom Spieltisch auf, als Henry eintrat.

Der Frühling ist die beste Zeit für

BIOMALZ

erstickten Stimme einige Festigkeit zu geben.

„Tut es denn gar so weh?“, fragte er und faßte ihre Hand.

Die blutjunge Frau verzog den hübschen Mund und versuchte, überlegen zu scheinen. „Glaubst Du denn, Henry, daß ich Jost wirklich liebe?! — Wir sind ja schon zwei Jahre verheiratet — die große Leidenschaft ist vorbei — man wird kühler. Man wird klug —“

„Wenn Frauen klug sein wollen, begehen sie gewöhnlich eine Dummheit“, sagte Henry und faßte im nächsten Augenblick Frau Mollys Hand, um für seine ungalante Bemerkung durch einen langen Handkuß Abbitte zu leisten. Sie entzog ihm ihre weiße weiche Hand nicht, sie ließ sie küssen, sie wollte einmal sündigen, genau wie ihr Gatte, den sie heimlich mit verzehrender Leidenschaft liebte.

Dann tranken sie Sekt und Frau Molly schlürfte ihn mit grimmigem Behagen, denn sie wollte sich heute bezaubern, wollte vergessen, daß ihr Mann sie betrog. Henry war ja ein hübscher Mensch — und ein Verwandter — da erschien ihr die Sache weniger gefährlich.

„Wärest Du bereit, Deinen Mann zu betrügen?“, fragte Henry und schenkte ihr Glas zum viertenmal voll.

„Ja — natürlich — mit Vergnügen“, rief sie und schlürfte den Kelch mit burchsichtiger Geste leer.

Henry war aufgesprungen. „Molly, süße kleine Frau. Komm' doch mit mir,

küßte ihren schneeigen Nacken. „Die kleine Frau möchte mein blaues Zimmer sehr gerne sehen. Uebrigens habe ich zu Hause ein paar lustige Photographien von Jost



Beim Saß. „Schaggi, Du gibst es!“ — „Sofort! Verschick en Weber's Habanero-Stumpe azünbe, då g'hört zu-me-ne richtige Saß!“

— in Damengesellschaft, versteht sich! Aber wenn Du nicht neugierig bist —“

„Photographien von meinem Mann — mit fremden Frauen?“, fragte sie und riß die Augen auf.

„Ja.“
„Gehen wir!“

„Nun?“, fragte Jost und lächelte.

„Sie ist bei mir!“, sagte Henry.

„Bravo!“ rief Jost. „Ei, seht doch, die kleine Unschuld!“

„Ich habe recht behalten“, sagte Henry. „Deine Frau ist nicht langweilig, nicht temperamentlos — gegenwärtig ist

Elektrische Heisswasserspeicher

„Cumulus“

Prima Referenzen

Fr. Sauter A. G. Basel

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 15

sie auf dem Divan meines blauen Zimmers und schläft."

„Was?“, sagte Fost, seine Stirne wurde rot. „In Dein blaues Zimmer hast Du meine Frau geführt, dort, wo Du Deine Freundinnen zu empfangen pflegst?“

Henry zog einen weißen Bogen aus der Tasche und hielt ihn Fost vor die Augen. Fost wurde noch erregter. „Nun ja“, schrie er wütend, „Du hast mich ja in der Hand, ich habe Dir unterschrieben, daß Du jedes Mittel gebrauchen dürftest, um mir zu beweisen, daß meine Frau imstande sei, mich zu betrügen! Herrlich,

der gehörnte Ehemann! Du hast mich hintergangen, natürlich, und ich Narr bin in die Falle gelaufen. Wundervoll, ein schöner Zug von Dir!“

Henry zündete sich eine Zigarette an. „Deine Frau ist herrlich“, sagte er lächelnd.

Fost wurde immer zorniger. Henry wandte ihm den Rücken und begrüßte Lona, Fost kehrte zornig an den Spieltisch zurück. Henry betrat einen kleinen Seitensalon und verschwand durch eine Tapetentür, welche in das Vorzimmer führte. Hier riß er Hut und Mantel an

sich und eilte auf die Straße, wo sein Wagen wartete. Wenige Minuten später befand er sich wieder im blauen Zimmer, wo Molly friedlich schlief. Er weckte sie behutsam. „Auf, liebes Cousinchen, Du mußt heimfahren.“

Sie rieb sich die Augen. Er hüllte sie in den Mantel und führte sie zum Wagen, wo sie gleich wieder in Schlaf verfiel. Es war kein leichtes Stück Arbeit, sie wieder wachzurütteln und über die Treppe ihres Heims zu befördern. Endlich lag sie geborgen, von den sorgenden Händen ihrer alten Kammerfrau entkleidet, in ihrem Bette und hatte Muße, den

Sonn-Matt im Frühling!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im [Za 2382 g

Kurhaus Sonn-Matt, Luzern

Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium
Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telefon. 204. [704



OPAL
der feinste
Stumpfen
Cigarrenfabrik
EICHENBERGER-BAUR
BEINWIL am See

Ein
Abonnement
auf den „Nebelspalter“ bereitet
Jung und Alt
Freude!

L. ORLIK

Tabak-Pfeifen

Feinste englische
Marken

ORLIK-Scoop
ORLIK-De-Luxe
ORLIK-Captain-Black
ORLIK-Block-Original
ORLIK-Calabash-Pipe

Verlangen Sie den
illustrierten

ORLIK-KATALOG
40 MODELLE

Al. Andermatt-Huwylor
BAAR (Ranton Zug)

Allgemeine Automobil A.-G. / Zürich

Bahnhofstrasse 88 - Telephon Selnau 7159 - Nähe Hauptbahnhof

Automobile erster Marken

Europäische und amerikanische Wagen mit 4-, 6- und 8 Cylinder-Motoren; Ventil- und Schieber-Motoren

Tourenwagen, Sportwagen, Lieferungswagen

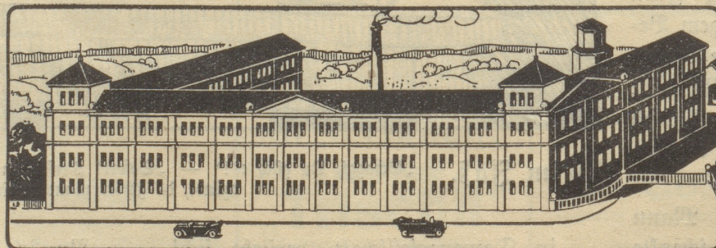
Zubehörteile

Overland	Salmson	Voisin	Wanderer
Studebaker	Talbot	Lancia	Flat
Willys-Knight	Chenard-Walcker	Nagant	etc.
Chandler	Panhard & Levassor	Austro-Daimler	etc.

Fachmännische Beratung in allen
automobiltechnischen
Fragen

747

Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume **Bahnhofstr. 88** Nähe Hauptbahnhof



MOBELFABRIK A. DREHER

GOTTLIEBEN KREUZLINGEN / SEILERGRABEN ZÜRICH

Kunstgewerblicher Innenausbau

Vornehme bürgerliche Wohnräume in modernen u. historischen Stilarten
erstklassig in Form und Qualität

Ausstellungen / Freie Besichtigung

Prospekte und Voranschläge unverbindlich

Jeden Sonntag von 11-3 Uhr nachm. öffentl. Besichtigung meiner Fabrikanlagen in Gottlieben.
Bahnstation: Tägerwilen S. B. B. und Tägerwilen-Oberstrass.

Abonnentensammler und Sammlerinnen sucht der Nebelspalter-Verlag in allen Bezirken der Schweiz. Hohe Provision. — Auskunft durch den Nebelspalter-Verlag in Rorschach.



Gräb-Schuhe

sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschühli 17-21 5,60

Kinderschühli 22-26 7.—

Sonntagschuhe Wichsleder 26-29 8,80 30-35 10,60

36 38 15.—

für Knaben 36-39 15,80

Derbystiefel Boxleder

26-29 11,80 30-35 13,80

Frauen sonntagschuhe

Boxleder, 36-43 19.—

Damenstiefel in fein Box-

calf 36-43 23,50

Herrenschuhe Derby

Boxleder 40-48 23.—

Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfuter

40-48 32.—

Bergschuh in Sportleder

vorn Lederfuter, Gletscher-

beschlag 40-48 34,50

Verl. Sie durch Postkarte

ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 5

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt

PO 50029 x Genf 477 379

Sektrausch zu verschlafen. Henry fuhr nach Hause.

Gegen Morgen — die Sonne schien bereits über der munter werdenden Stadt — kam Jost. Fluchend betrat er das Schlafzimmer und starrte seine schlafende Frau an.

„Molly!“

Sie bewegte sich leise. „So laß mich doch endlich schlafen — ich bin so müde — zuviel Sekt — Du hast mir zuviel Sekt gegeben, Henry. Ach so laß' mich doch schlafen, Henry...“

„Henry“, schrie Jost, „aha! Jetzt ist alles klar! Du hast mich diese Nacht mit

meinem sauberen Better betrogen! Weib! Ich rate Dir, verstelle Dich nicht!“

„So laß mich doch schlafen — Henry“, seufzt die Champagnerbetrunkene kleine Frau.

Jost verließ das Zimmer und warf die Tür hinter sich zu. In seinem Arbeitsraum schritt er nervös auf und ab und vertrieb sich die Zeit mit düsteren Monologen.

„Sie hat mich betrogen — sie hat sich gerächt. Dieser infame Schlingel von einem Better! Wie unschuldig sie daliegt und hübsch ist sie eigentlich, viel jünger als Lona! ... hm, ich habe sie ein wenig

vernachlässigt. Vorwürfe will ich ihr nicht machen — nein, das wäre unklug. Lieber mehr daheim bleiben, mich ihr widmen, dann mag sie sehen, wie sie mich betrügen kann. Wunderlich — ich hätte sie nie für so temperamentvoll gehalten. Wie sie daliegt, wie ein sündiger Engel — einzig. Ich muß sie mal ansehen...“

Und er schlich auf den Zehenspitzen zur Schlafzimmertür, trat an ihr Bett, küßte behutsam und zart ihre weiße Stirn und war noch verliebter als vor zwei Jahren. Sie lächelte im Schlaf — ein eigentümliches Lächeln, wie es Kobold Sekt auf schöne Frauenlippen zaubert.

Malaga „Zweifel“
Marke Leuchtturm

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an
ALFRED ZWEIFEL
Malaga-Kellereien A.G., Leuzburg (Schweiz)

Zaffer-Physiognomien

Oh ha, Abegheit - - -



Söll ich s'Näll
abstäche? - -



Aus dem von Paul Leimbacher und Paul Altheer im Verlage Bretkhein & Co. in Zürich herausgegebenen „Sapbüchli“ mit Zeichnungen von Fritz Wescovits.

Prof. A. Forel Die sexuelle Frage

Bisher 160000 Stück verkauft!

Hier gibt ein hervorragender Naturforscher, ein Psychiater von Weltruf und ein ethisch tief empfindender Mensch das Resultat seiner reichen Lebenserfahrung. Es gibt nichts, das so umfassend und so frei von Vorurteilen über die ganze Frage orientiert. Wer Näheres über dieses Werk erfahren will, verlange zunächst

gratis und franko

den ausführlichen Prospekt bei Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Za 6659 [10]

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei und Privat- Detektiv-

Bureau 637

E. Hüni
Rennweg 31, Zürich 1
Prima Refer. zur Verfügung
Auskünfte
Beobachtungen
und private
Nachforschungen
jed. Art im In- u. Auslande

Okkultismus!

Neue Bücherliste frei.

Silva-Verlag, Berlin-Tegel.
(B cpt 7423/3) 7



Gebr. Jtschner
Zürich

Weine für jeden Tisch
offen und in Flaschen

386



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT
Achermann & Co., Filiale Luzern

Dolderbahn

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728

nach Waldhaus Dolder

Mitteilungen des Nebelspalters.

Wir machen die geschätzten Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass alle Zusendungen an die Redaktion Paul Altheer, Scheuchzerstrasse 65, Zürich, zu richten sind.

Die gelegentlichen Mitarbeiter können nur dann die Rücksendung des Unverwendbaren erwarten, wenn sie das Rückporto beilegen.

Beiträge literarischer oder künstlerischer Art gelten, sofern deren Annahme nicht ausdrücklich vorher bestätigt worden ist, erst als angenommen, wenn sie publiziert sind.

Alleinige Anzeigen-Annahme:

Annoncexpedition RUDOLF MOSSE in Zürich, deren Filialen. Die 5 gespaltene Nonpareille-Zeile kostet 70 Cts., die 3 gespaltene Textzeile Fr. 1.50. Bei belangreichen Aufträgen Rabatt.

Abonnements

nehmen sämtliche Postbureaux und der Verlag entgegen. Ein Vierteljahres-Abonnement kostet Fr. 5.50, ein Halbjahres-Abonnement Fr. 10.75, ein Jahres-Abonnement Fr. 20.—, zahlbar nach Wunsch gegen Nachnahme oder auf Postcheck IX 637. Im Auslande kostet der Nebelspalter für 3 Monate Fr. 8.50, für 6 Monate Fr. 17.—, für 12 Monate Fr. 31.—. Es erscheinen jährlich 52 farbig illustrierte Hefte mit mindestens 16 Seiten Umfang, hergestellt beim Herausgeber: E. Löpfe-Benz, Buchdruckerei, Rorschach.

Institut „Athénéum“ Neuveville Handelsfach- und
Sprachenschule. Internat.
Französisch in Wort und Schrift. Vorbereitung auf Handel u. Bank.
Sorgf. indiv. geistige und körperliche Erziehung. Prospekt und
706] Referenzen durch die Direktion. [OF 59 N

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 15